

# Inhaltsverzeichnis

Die Zahlen vor dem Titel bezeichnen die Nummern der Textausgabe. A = Anhang.  
 Bis zum Schluß der Soldatenlieder sind die Lieder im ersten Teil der Textausgabe enthalten, die übrigen im zweiten Teil.

## Erbauungslieder.

Nr.		Seite
A	Allhier in dunkler Nacht, ihr Hirten, gebt acht	53
A	Als ich bei meinen Schafen wacht	86
366	Auferstehn, ja auferstehn wirst du	18
A	Ave Maria, jungfräuliche Zier!	72
430	Brüder, reicht die Hand zum Bunde	79
393	Da Jesus in den Garten ging	43
367	Das alte Jahr vergangen ist	19
371	Das Tagewerk ist abgetan	23
390	Der Friede sei mit euch	40
372	Der Säemann säet den Samen	24
353	Des Jahres letzte Stunde ertönt mit ernstem Schlag	4
395	Die dunklen Schatten fliehen	44
357	Die Flamme lodert	8
A	Die heil'gen Drei Kön'ge mit ihrigem Stern	74
356	Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre	7
360	Eine Hand voll Erde deckt mich einstens zu	11
A	Ein Kind ist uns geboren	54
412	Ein Kirchlein steht im Blauen	60
396	Ein Täubchen flog vom Himmelszelt	45
380	Erwacht zum neuen Leben steht vor mir die Natur	30
A	Es flog ein Vöglein leise zu einer Jungfrau rein	70
433	Es kommt ein Schiff, geladen bis an den höchsten Bord	80
351	Es ist bestimmt in Gottes Rat	2
417	Es ist ein Ros' entsprungen	65
361	Es ist ein Schnitter, heißt der Tod (Volkslied)	12
362	Es ist ein Schnitter, der heißt Tod	13
363	Es ist ein Schnitter, der heißt Tod (Kirchenlied)	14
A	Es sungen drei Engel ein süßen Gesang	50
A	Frau Nachtigall, wach auf	55
A	Geh aus mein Herz und suche Freud	58
A	Geh ich wohl in den Kirchhof hinein	29
376	Gesund und frohen Mutes genießen wir des Gutes	27
426	Großer Gott, wir loben dich	75
428	Harre, meine Seele, harre des Herrn	77
434	Heiligste Nacht, heiligste Nacht, Finsternis weicht	81
446	Herab kamst du auf Erden, ihr Trost und Heil zu werden	93
418	Herr, zu dir will ich mich retten	66
A	Hört, ihr Herrn, und laßt euch sagen	20
415	Ich bete an die Macht der Liebe	63
354	Ich danke Gott und freue mich	5
375	Ich weih' im Tale den tiefsten Hain	26
A	Ich wollt, daß ich Doheime wär'	88
A	Ihr Hirten, erwacht, seid munter und lacht	52
359	Im Arm der Liebe ruht sich's wohl	10
432	In dulci júbilo, nun singet und seid froh	80
358	In stiller Wehmut, in Sehnsucht tränen schmilzt meine Seele	9
A	Johann von Nepomuk, du auf der Prager Bruck	49
416	Joseph, lieber Joseph mein	64
355	Kein Hälmlin wächst auf Erden	6
399	Komm, Trost der Nacht, o Nachtigall	48
419	Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frau'n	67
A	Kommt her, ihr Kinder, singet fein	51
A	Königin im Himmel, freu' dich, Maria	39
374	Leise, leise, fromme Weise	25
373	Liebe und leide! Arm ist die Freude	24
381	Lobt den Herrn, lobt den Herrn	31
394	Lobt froh den Herrn, ihr jugendlichen Chöre	44
A	Maria durch ein Dornwald ging	85
A	Maria wollt' zur Kirche gehn	28

Nr.		Seite
A	Meersterne, ich dich grüße	84
392	Mein G'müt ist mir verwirret	42
382	Meine Seel' ist stille, denn mein Vater lebt	32
377	Mildes, warmes Frühlingswetter, weh' mich an	28
383	Mir blüht eine Stelle, die weiht ein Altar	33
447	Nach dem Sturme fahren wir sicher durch die Wellen	94
441	Nacht und Still' ist um mich her	88
384	Neues Jahr, neues Jahr, sei uns was das alte war	34
413	O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit	61
A	O freudenreicher Tag, o gnadenreicher Tag	21
370	O Jesulein zart, das Kripplein ist hart	22
A	O laufet, ihr Hirten, lauft alle zugleich	57
429	Preis dem Vater, den dort oben alle seine Himmel loben	78
A	St. Katharinen 'ne Heidin war	60
427	Schon die Abendglocken klangen	76
421	Schönster Herr Jesu, Herrscher aller Enden	69
A	Schönstes Kindlein, bestes Kindlein	56
364	Selig die Toten! Sie ruhen und rasten	16
A	So nimm denn meine Hände und führe mich	87
A	Still, still, still, weil's Kindlein schlafen will	83
414	Stille Nacht, heilige Nacht	62
423	Triumph, Triumph, der Herr ist auferstanden	71
A	Und unser lieben Frauen, der träumete ein Traum	90
397	Verlaß mich nicht, verlaß mich nicht	46
352	Verzage nicht, o Häuflein klein	3
420	Vom Himmel hoch, ihr Engel, kommt	68
385	Wann ich einst das Ziel errungen habe	35
386	Warum sind der Tränen unterm Mond so viel?	36
387	Welche Morgenröten wallen himmelab	37
A	Wenn die Rosen blühen, hoffe, liebes Herz	89
410	Wenn ich ihn nur habe, wenn er mein nur ist	59
444	Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht	91
398	Wenn sich über den Gebüschschwarze Wolken drohend mischen	47
388	Wer ist ein Mann? Wer beten kann	38
391	Wie ein Schiffelein auf dem Meerschwebt das Leben	41
365	Wie sie so sanft ruhn, alle die Seligen	17
431	Wir treten zum Beten vor Gott, dem Gerechten	79
A	Wunderschön prächtige, große und mächtige	92

## Soldatenlieder.

507	Ach, wenn's nur der König auch wüßt	157
471	Als die Preußen marschierten vor Prag (Volkslied)	121
472	Als die Preußen marschierten vor Prag	122
511	Als ich an einem Nachmittag	161
478	Auf, auf, ihr Brüder, und seid stark	128
480	Auf, auf, wer deutsche Freiheit liebet	130
455	Bin der kleine Tambour Veit	104
481	Brüder, Brüder, jetzt geht's in den Krieg	131
449	Das Volk steht auf, der Sturm bricht los	96
450	Der Ritter muß zum blut'gen Kampf hinaus	98
499	Des Morgens zwischen drei'n und viere'n	149
454	Die bange Nacht ist nun herum	103
498	Die Fahnen wehen, frisch auf zur Schlacht	148
510	Die Reise nach Jütland, ei die fällt uns so schwer	160
452	Du Schwert an meiner Linken	101
496	Es geht bei gedämpfter Trommel Klang	146
469	Feinde ringsum, Feinde ringsum	119
477	Ferne in der fremden Erde ruhet ihr bei eurem Schwerte	127
504	Fordre niemand, mein Schicksal zu hören	154
448	Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt	95

Nr.		Seite
497	Frisch auf, Soldatenblut, faß einen frischen Mut	147
494	He, schenket mir im Helme ein, der ist des Knappen Becher . . . . .	144
476	Helft, Leutchen, mir vom Wagen doch . . . . .	126
474	Heute scheid' ich, heute wand'r ich (Volksweise)	123
473	Heute scheid' ich, heute wand'r ich . . . . .	124
484	Holde Nacht, dein dunkler Schleier decket mein Gesicht . . . . .	134
A	Ich bin ein jung Soldat von vierundzwanzig Jahren . . . . .	141
514	Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben .	164
509	Ich habe Lust, im weiten Feld zu streiten .	159
457	Ich hatt' einen Kameraden . . . . .	107
A	Im Feld des Morgens früh, eh noch die Nebel sanken . . . . .	132
456	Immer langsam voran, immer langsam voran .	106
486	In dem wilden Kriegestanze brach die schönste Heldenlanze . . . . .	136
506	In Warschau schwuren Tausend auf den Knien	156
493	Kein schöner Tod ist in der Welt . . . . .	143
487	Klaget nicht, daß ich gefallen . . . . .	137
488	Leb' wohl, mein Bräutchen schön . . . . .	138
A	Lippe Detmold, eine wunderschöne Stadt . .	163
512	Maria Theresia, zeuch nicht in den Krieg . .	162
505	Merkt auf meine Herren, ich will euch erzählen	155
458	Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod? . . . . .	108
A	Musketier seins lust'ge Brüder . . . . .	133
515	O Deutschland hoch in Ehren . . . . .	165
453	O du Deutschland, ich muß marschieren . . .	102
459	O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt	109
460	Prinz Eugen, der edle Ritter . . . . .	110
461	Schier dreißig Jahre bist du alt . . . . .	111
489	Schön ist's, unter freiem Himmel stürzen in das Schlachtgewimmel . . . . .	139
475	Schwerin, der hat uns kommandiert . . . . .	124
501	Seid lustig, ihr Brüder, es freuet uns prächtig	151
451	Sohn, da hast du meinen Speer. . . . .	100
462	Soldatenmut siegt überall, im Frieden und im Krieg . . . . .	112
463	Steh' ich im Feld, mein ist die Welt . . . . .	113
467	Steh' ich in finstrer Mitternacht . . . . .	117
500	Stoß an, Kamerad, es lebe der Soldat . . . .	150
465	Vater ich rufe dich! Brüllend umwölkt mich der Dampf der Geschütze. . . . .	115
466	Was blasen die Trompeten? . . . . .	116
468	Was glänzt dort im Walde im Sonnenschein?	118
502	Was helfen mir tausend Dukaten . . . . .	152
503	Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren	153
508	Wenn wir marschieren, ziehn wir zum deutschen Tor hinaus . . . . .	158
490	Wer gleicht uns Turnern, uns frohen . . . .	140
479	Wo sind sie denn geblieben, die guten Gesellen mein . . . . .	129
495	Wo soll ich mich hinwenden in der betäubten Zeit . . . . .	145
492	Wohlan, die Zeit ist kommen, mein Pferd, das muß gesattelt sein . . . . .	142
464	Wohlauf, Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd	114
470	Zu Mantua in Banden der treue Hofer war .	120

### Lieder allgemeinen Inhalts.

3	A Schlosser hot en G'sellen g'hot . . . . .	169
195	Ach, ach, ich armes Klosterfräulein . . . . .	345
136	Ach Modr, ich well en Ding han . . . . .	298
127	Ach, wie flieht das Leben so geschwind . . .	290
5	Als der Großvater die Großmutter nahm . . .	167
4	Als ich auf meiner Bleiche ein Stückchen Garn begoß . . . . .	168
75	Als ich ein Junggeselle war . . . . .	241
71	Am Brunnen vor dem Tore . . . . .	237

Nr.		Seite
76	An dem schönsten Frühlingmorgen . . . . .	242
129	An den Rhein, an den Rhein, zieh' nicht an den Rhein . . . . .	292
69	An der Saale hellem Strande . . . . .	235
2	Arm und klein ist meine Hütte . . . . .	170
124	Auf dem Berge dort oben, da wehet der Wind	288
197	Auf dem Meer bin ich geboren . . . . .	347
1	Auf Matrosen, die Anker gelichtet . . . . .	171
80	Bei einem Wirte wundermild . . . . .	246
81	Bei einem Wirte wundermild . . . . .	246
A	Bin ja der Kohlenburbua . . . . .	322
6	Blühe, liebes Veilchen, das ich selbst erzog .	172
7	Brüderlein fein, Brüderlein fein . . . . .	173
8	Da droben auf jenem Berge . . . . .	174
9	Da droben auf jenem Berge . . . . .	175
10	Da droben auf jenem Berge . . . . .	176
11	Da droben auf jenem Berge . . . . .	177
13	Da streiten sich die Leut herum . . . . .	179
12	Das Schiff streicht durch die Wellen, Fidelin!	178
14	Das waren mir selige Tage . . . . .	180
83	Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll . .	248
A	Dat wär emaal en lütjen Burdern. . . . .	247
A	Der Bierlala war der einz'ge Sohn . . . . .	303
147	Der Kuckuck ist ein kluger Mann . . . . .	306
15	Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus	181
199	Der schöne Schäfer zog so nah vorüber . . .	348
16	Der Vogelfänger bin ich ja . . . . .	182
134	Der Wächter mit dem Silberhorn steht schon am Himmelszelt . . . . .	296
A	Der Winter ist ein rechter Mann . . . . .	249
18	Die Binschgauer wollten wallfahrten gehn. .	184
131	Die heiligen drei König' mit ihrem Stern . .	294
67	Die Hussiten zogen vor Naumburg . . . . .	233
132	Die Lieb' und unser Vogelfang . . . . .	295
85	Die Sonn' erwacht mit ihrer Pracht . . . . .	250
20	Die Welt ist nichts als ein Orchester . . . .	186
135	Dort hoch auf der Alpe, da ist meine Welt .	297
128	Du Bach mit den silbernen Wellen . . . . .	291
86	Durch Feld und Wald zu schweifen . . . . .	251
A	Ei, was bin ich für'n lustiger Bub . . . . .	333
21	Ein freies Leben führen wir . . . . .	187
87	Ein Herz, das sich mit Sorgen quält . . . . .	252
130	Ein Lied in Ehren, wer will's verwehren? . .	293
23	Ein Schäfermädchen weidete zwei Lämmlein an der Hand . . . . .	189
31	Ein Sträußchen am Hute, den Stab in der Hand	198
24	Ein Veilchen auf der Wiese stand . . . . .	190
25	Ein Veilchen auf der Wiese stand . . . . .	192
88	Einsam? Einsam? Nein, das bin ich nicht. . .	253
89	Es blüht ein Blümchen irgendwo . . . . .	254
137	Es blüht eine schöne Blume in einem weiten Land . . . . .	299
A	Es dunkelt schon in der Heide. . . . .	257
26	Es, es, es und es, es ist ein harter Schluß .	193
A	Es gingen drei Gespielen gut spazieren in den Wald . . . . .	300
191	Es hatte ein Bauer ein schönes Weib . . . .	342
125	Es ist kommen der gewünschte Frühlingsbot'.	289
79	Es ist ein Schuß gefallen . . . . .	245
126	Es kam von einer Neustadt her . . . . .	290
27	Es kann ja nicht immer so bleiben . . . . .	194
29	Es reden und träumen die Menschen viel . .	196
30	Es reden und träumen die Menschen viel . .	197
28	Es ritten drei Reiter zum Tore hinaus . . . .	195
91	Es sind einmal drei Schneider gewesen . . .	256
19	Es steht ein Wirtshaus an der Lahn . . . . .	185
32	Es war ein König in Thule . . . . .	199
33	Es war ein König in Thule . . . . .	200
202	Es war ein Markgraf über'm Rhein . . . . .	351
133	Es war einmal klein' Käthchen . . . . .	296
140	Es wollt ein Jäger jagen . . . . .	301
A	Es wollt ein Mägdlein tanzen geh'n . . . . .	306

Nr.	Seite
A Es wollt ein Schneider wandern . . . . .	314
52 Es wollt ein Vogel Hochzeit machen . . . . .	218
52 Es wollt ein Vogel Hochzeit machen . . . . .	219
34 Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein	200
72 Fein Rößlein, ich beschlage dich . . . . .	238
93 Flüchtiger als Wind und Welle flieht die Zeit	258
141 Freundlich glänzt an stiller Quelle . . . . .	302
40 Freut euch des Lebens. . . . .	206
144 Frisch auf, frisch auf, der Bergmann kommt.	304
39 Fröhlich und wohlgemut . . . . .	205
192 Füllest wieder Busch und Tal . . . . .	344
94 Für wen schuf Gottes Güte wohl diese Welt so schön . . . . .	259
41 Gestern Abend war Vetter Michel hier . . . . .	207
90 Gib, blanke Schwester, gib mir Wein . . . . .	255
95 Glocke, du klingst fröhlich . . . . .	260
143 Glück auf, Glück auf, der Steiger kömmt . . . . .	304
42 Gott grüß euch, Alter, schmeckt das Pfeifchen noch? . . . . .	208
139 Gott grüße dich. Kein anderer Gruß gleicht dem an Innigkeit . . . . .	300
43 Guter Mond, du gehst so stille. . . . .	209
22 Hab oft im Kreise der Lieben im duftigen Grase geruht. . . . .	188
145 Han anem Ort e Blümeli g'seh . . . . .	305
44 Herz, mein Herz, warum so traurig . . . . .	210
203 Herzer'l, was kränkt dich so sehr? . . . . .	352
148 Hinaus, ach hinaus zog des Hochlands kühner Sohn . . . . .	308
153 Hoffnung, Hoffnung mild wie Frühlingssschimmer	312
151 Horch, wie schallt's dorten so lieblich hervor	310
150 Hört ihr den schwäbischen Wirbeltanz . . . . .	309
152 Hört, wie die Wachtel im Grünen schön schlägt	310
46 I waiss nit, wie mir is . . . . .	212
154 Ich armes Käuzlein klein . . . . .	313
38 Ich bin der Schneider Kakadu . . . . .	204
77 Ich bin ein lust'ger Wandersmann. . . . .	243
37 Ich bin der wohlbekannte Säng'er . . . . .	202
45 Ich denk' an euch, ihr himmlisch schönen Tage	211
96 Ich ging im Walde so für mich hin . . . . .	260
97 Ich hatt' mal einen schweren Stand . . . . .	261
99 Ich komme schon durch manches Land . . . . .	263
156 Ich lausche dem Echo so gerne . . . . .	315
100 Ich möchte wohl der Kaiser sein . . . . .	264
102 Ich sah ein Röschen am Wege stehn . . . . .	266
103 Ich saß und spann vor meiner Tür . . . . .	267
157 Ich steh' auf einem hohen Berg . . . . .	316
98 Ich trink' und trinkend fällt mir bei . . . . .	262
48 Ich war Jüngling noch an Jahren . . . . .	214
158 Ich weiß der Lieder viele . . . . .	317
47 Ich weiß mir ein Liedlein hübsch und fein . . . . .	213
201 Ich weiß nicht, was soll es bedeuten . . . . .	350
104 Ick bin ein Franzose, mes Dames . . . . .	268
35 Ick und mein junges Weib . . . . .	201
36 Ick und mein junges Weib . . . . .	202
105 Ihren Schäfer zu erwarten . . . . .	269
149 Im Föhrenwald alleine steht eine Blume dort	308
123 Im Windsgeräusch, in stiller Nacht . . . . .	286
49 In Berlin, sagt er, muß du fein . . . . .	215
167 In dem goldnen Strahl über Berg und Tal . . . . .	323
50 In des Waldes finstern Gründen . . . . .	216
159 In frischer Luft und Sonnenschein, da tut sich auf die Brust . . . . .	318
164 Jung Hänschen saß am hohen Tor . . . . .	321
163 Komm, Freude, sei gesegnet . . . . .	320
162 Kommt, laßt uns ausspazieren . . . . .	320
160 Kühl und labend sinkt der Tau auf die Fluren nieder . . . . .	319
A Leise über sanften Wogen zieht ein Schiffelein	232
51 Letzte Rose wie magst du so einsam hier blühn	217
196 Loset, was i euch will sage' . . . . .	346
106 Mein Herr Maler, will er wohl uns abkonterfeien	270

Nr.	Seite
A Meister Müller, tut mal sehen . . . . .	220
173 Mir ist leide, daß der Winter beide . . . . .	328
A Mir san halt die lustigen Hammerschmiedgselln	339
A Mir sind vom vielen Weinen. . . . .	338
198 Morgen müssen wir verreisen . . . . .	348
161 Nach diesen trüben Tagen . . . . .	320
53 Nach Sevilla, nach Sevilla, wo die hohen Pracht- gebäude . . . . .	343
101 Nachtigall, ich hör' dich singen . . . . .	265
56 Näh nicht, liebes Mütterlein . . . . .	222
165 Nicht bloß für diese Unterwelt schlingt sich der Freundschaft Band . . . . .	322
200 Nichts kann auf Erden verglichen werden. . . . .	349
57 O du lieber Augustin . . . . .	224
55 O Tannenbaum, o Tannenbaum, wie treu sind deine Blätter . . . . .	221
168 Raritete sein szu sehn . . . . .	324
107 Sagt, wo sind die Veilchen hin . . . . .	271
172 's Beddlweibl wollt kiarfirt'n gehn . . . . .	328
78 Schätzelein, es kränket mich . . . . .	244
171 Schwesterlein, Schwesterlein, wann gehn wir nach Haus . . . . .	327
61 Seht ihr drei Rosse vor dem Wagen . . . . .	227
108 Siehst du am Abend die Wolken ziehn? . . . . .	272
169 's ist gewiß und kein Gedicht . . . . .	325
62 's ist mir alles eins . . . . .	228
109 So hab ich denn die Stadt verlassen. . . . .	273
58 So leb denn wohl, du stilles Haus . . . . .	224
176 Spinn', Mägdlein, spinn'! So wachsen dir die Sinn	330
175 Spinn, spinn, mein lieb's Nannerl . . . . .	330
174 Spinn, spinn, meine liebe Tochter . . . . .	329
63 Steh' nur auf, steh' nur auf, du lust'ger Schweizerbu . . . . .	229
65 Tyroler sind lustig, so lustig und froh . . . . .	231
70 Uf'm Berge, da geht der Wind . . . . .	236
178 Über Reisen kein Vergnügen. . . . .	332
177 Veilchen, wie so schweigend. . . . .	331
179 Vergangen ist der lichte Tag . . . . .	332
110 Vöglein, einsam in dem Bauer, Herzchen, einsam in der Brust . . . . .	274
111 War einst ein Riese Goliath . . . . .	275
112 Wär' ich ein muntres Vögelein . . . . .	276
59 Was frag' ich viel nach Geld und Gut . . . . .	225
60 Was frag' ich viel nach Geld und Gut . . . . .	226
182 Was kann schöner sein, was kann edler sein	334
183 Weiß nicht, was mir das Morgen beut . . . . .	335
68 Wenn der Schnee von der Alma weggageht . . . . .	234
17 Wenn die Hoffnung nicht wär, so lebt'ich nicht mehr . . . . .	183
74 Wenn ich früh in den Garten geh' . . . . .	240
114 Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen . . . . .	278
115 Wenn jemand eine Reise tut . . . . .	279
113 Wenn mein Pfeifchen dampft und glüht . . . . .	277
181 Wer Gott das Herze giebet . . . . .	334
189 Wer, wer ist ein freier Mann . . . . .	340
170 Wer wollte sich mit Grillen plagen . . . . .	326
73 Wie blüht es im Tale . . . . .	239
186 Wie lieblich schallt durch Busch und Wald . . . . .	337
190 Wie schön ist das Zigeunerleben . . . . .	341
116 Willkommen im Grünen . . . . .	280
119 Willkommen, lieber Mondenschein . . . . .	283
117 Willkommen, o silberner Mond . . . . .	281
118 Wir genießen die himmlischen Freuden . . . . .	282
64 Wo man singet, laß dich ruhig nieder . . . . .	230
122 Wonne schwebet, lächelt überall . . . . .	286
185 Zu Bacharach am Rheine wohnt eine Zauberin	336
184 Zu des Lebens Freuden schuf uns die Natur . . . . .	336
194 Zu Straßburg auf der Schanz . . . . .	344
121 Zufriedenheit ist mein Vergnügen . . . . .	285
120 Zwischen dem Alten, zwischen dem Neuen hier uns zu freuen . . . . .	284